

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.  
Viertes Quartal. 50. Stück.

Den 8ten December 1804.

Inhalt.

Patriotische Phantasieen. — Empfehlung eines nützlichen Buchs. — Armenfachen. Nächste Mittwoch versammelt sich das Allmosen Collegium in Verbindung mit der Gesellschaft fremder Armenfreunde. — Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebornen zc. — der angekommenen Fremden. — 16 Bekanntmachungen.

I.

Patriotische Phantasieen.

Gutgemeinter Vorschlag zu einem uneigennützi-  
gen Korn- und Brodhandel für Arme \*).

Es ist aus keinem einzigen Grunde zu hoffen, daß der Getreidepreis vor der Erndte des folgenden Jahres fallen werde, vielmehr ist es nach allen Nachrichten, die wir von den geringen Getreidevorräthen unserer und der anliegenden Provinzen haben, wahrscheinlich, daß die Preise gegen Ostern und Pfingsten noch höher  
stei-

\*) Ich bezeuge dem würdigen Mitbürger, welcher diesen Aufsatz geliefert, im Voraus den Dank des Allmosen Collegiums, und bitte alle patriotische Leser in und außer Halle, mir baldigst Gelegenheit zu geben, etwas von dem Erfolge zu berichten. Die Noth macht außerordentliche Maßregeln nöthiger als je. N.

steigen werden, als sie jetzt stehen. Die Aussicht ist also insbesondere für die Armen und Hülfbedürftigen höchst traurig; für unsere Stadt doppelt, da sie, wie bekannt, nicht nur mit einer sehr großen Anzahl solcher Armen angefüllt ist, welchen die Almosenkasse zu Hülfe kommen muß, sondern auch eine Menge anderer Bürger sich in einem solchen Zustande befinden, daß sie vielleicht noch eher als manche Almosenossen einer Unterstützung bedürfen. — Die Einwohner unserer Stadt haben schon so oft Beweise ihrer patriotischen Gesinnung und wohlthätigen Denkart gegeben, daß dieses mir Muth macht, hier einen Vorschlag zu thun, wie das öffentliche Elend, das schon jetzt vorhanden ist, und noch größer werden wird, gemildert werden könnte. Ich fordere aber nicht blos unsere wohlhabenden Stadtbürger, sondern auch und vorzüglich die wohlhabenden Landleute des Saal- und Mansfeldischen Kreises dazu auf. — Die Landbewohner beider Kreise haben durch die Einrichtung des Arbeitshauses zu Salza vorzüglich gewonnen, da sie dadurch von dem Bettelgesindel befreit sind, und jeder Hauswirth viele Thaler werth's alljährlich ersparen kann. Halle aber hat dabey allein verlohren. Die ganze Bettlerschaar, die sonst aufs Land strömte, ist jetzt in unsern Mauern eingeschlossen. Nun werden zwar manche derselben durch die Noth zur Arbeit gezwungen werden, und das ist für das allgemeine Wohl sehr gut. Aber doch giebt es auch unter denen, welche sich vom Lande ein Stück Brod holten, viele Elende und Unglückliche, die bey aller Anstrengung so wenig verdienen können, daß unsere Stadt ihnen nothwendig mehr zu Hülfe kommen müssen, als es bey

bey jenen ländlichen Beyträgen nothwendig war. Unsr Stadt hat aber, wie alle Städte, bey den enormen Preissen aller Lebensmittel sehr gelitten, und der Landbewohner hat im allgemeinen sehr gewonnen. Die Anstrengungen der Wohlthätigkeit vieler unserer Mitbürger sind schon sehr groß, und von den hartschmerzigen, die bisher zurückgeblieben sind, läßt sich nichts erwarten. Dabey ist der Wohlstand unserer Stadt mit dem Wohlstande der Dorfschaften dieses Kreises so innig verbunden, daß diese nicht umhin können, selbst einen lebhaften Antheil daran zu nehmen. Unsr Stadt bestimmt den Preis der Lebensmittel für alle übrige Städte des Saal- und Mansfeldischen Kreises. Wir sind die stärksten Abnehmer der Güter des umliegenden platten Landes; von uns erhält dieses seine mehresten Kunst- und Kaufmannswaaren; die Dörfer sind also mit uns vereiniget, und rachen ein Ganzes mit uns aus. Mit Recht können wir daher auch erwarten, daß sie sich mit uns zu guten Zwecken verbinden werden.

Zwar sind sie schon aufgefordert worden, sich zu einem Beytrage für die Hallischen Armen zu verstehen, und die mehresten von ihnen sehen die Billigkeit davon so sehr ein, daß sie sich gewiß ohne Bedenken dazu entschließen würden, wenn nur die Furcht vor der Zukunft und das Mißtrauen sie davon nicht zurück hielt. „Gern, habe ich manchen Landmann sagen hören, gäben wir etwas zur Stadtarmercasse; allein wir fürchten, es wird eine Steuer daraus, und ist diese einmal eingeführt, so reißt das Bettelwesen nach wenig Jahren wieder ein, und die Steuer bleibt unser. Also wollen wir lieber freywillig noch zehnmal so viel  
 2  
 geben,

geben, als uns durch eine Steuer binden lassen. „ Und, fuhr der Landmann, welcher so sprach, weiter fort, wer steht uns für die gute Verwaltung, wer weiß, ob unsre Beyträge nicht in den Händen der Sammler, Aufseher u. s. w. zur Hälfte hängen bleiben, und die Armen am Ende wenig davon erhalten? „ So ungegründet und bey dem Hallischen Armenwesen gewiß das letzte Bedenken ist: so ist doch bey solchen Aeußerungen leicht abzusehen, daß es wenigstens sehr lange dauern wird, ehe auf diesem Wege unsere Stadtarmen reelle Hülfe vom Lande erhalten können. Jetzt bedürfen wir aber eines schnellen Beystandes. Denn der Hunger leidet keinen Aufschub.

Mein Vorschlag scheint mir hierzu zweckmäßig zu seyn. Er ist so eingerichtet, daß der Landmann dabey seine vollkommne Freyheit behält, er kann nach Belieben nach seinem Gewissen beytragen, und sieht er, daß seine Gabe gemißbraucht wird, seine Hand zurückziehen.

Meine Idee besteht nemlich kürzlich darin: 1) daß die Ackerwirthe aufgefordert werden sollen, eine gewisse Anzahl Scheffel Roggen zu 2 Thaler zum Besten der Armen in Halle zu liefern, und 2) daß die wohlhabenden Einwohner in Halle ein Capital zusammenschließen möchten, um den Einbringern dieses Getreide zu gedachtem Preise zu bezahlen.

Folgende Sätze werden näher zeigen, wie die Vorschläge zur Ausführung gebracht werden könnten.

1) Man bringt durch Actien, à 5 Thaler, ein Capital zusammen, welches das Allmosencollegium, das sich gewiß einer so wohlthätigen Einrichtung am ersten unterziehen würde, einnimmt.

2)

2) Die Actien tragen keine Zinsen, ihr Capitalwerth wird aber den 1. August 1806 zurückgezahlt.

3) Die hiesigen Ackerinteressenten, die Rittergutsbesitzer, Domainen- und adlichen Pächter, die Pfarrherren, Jäger, Müller und Ackerwirthe subscribiren bey dem hiesigen Allmosencollegio, wie viel Scheffel Roggen sie à 2 Thaler binnen hier und Ostern zu liefern bereit sind.

4) Wer nicht mehr als einen Scheffel zu liefern gedenkt, kann diesen zu jederzeit abliefern, und erhält dafür gleich seine Bezahlung.

5) Wer aber mehr zu diesem Preise liefern will, meldet dieses blos, und bestimmt die Zeit, wo die Gesellschaft darüber disponiren kann.

6) Das patriotische Wochenblatt liefert wöchentlich die Listen der geschehenen Einzeichnung, mit den Namen derer, welche subscribiren, wenn es nicht ausdrücklich verboten wird.

Durch eine solche Einrichtung könnte, nach meiner Meinung, sehr viel Gutes gewirkt werden. Es könnte nemlich

1) das Allmosencollegium einen Theil dieses Getreides der Actienkasse abkaufen, verbacken lassen, und Brod statt des Geldes an die Allmosengenossen vertheilen, wodurch diesen weit mehr als mit Gelde geholfen seyn würde.

2) Es könnte notorisch armen Familien damit geholfen werden, daß ihnen für ihren Winterbedarf das Nöthige zu dem Einkaufspreise mit dem Aufschlage, den die Magazinkosten, Accise &c. nothwendig machen, abgelassen würde.

Welche Segnungen würde diese Anstalt nach sich ziehen! Ich zweifle nicht, daß einige geschickte Kaufleute

leute, deren unsere treffliche Armeugesellschaft mehrere unter sich zählt, ihren gewohnten Eifer anwenden würden, den sparsamsten und einfachsten Weg ausfindig zu machen, um nichts unerfüllt zu lassen. Alles müßte angewandt werden, um das Geschäft so einfach als möglich einzurichten, und in der That ließe es sich sehr simplificiren, wenn nur etwa folgende Nebeneinrichtungen getroffen würden:

1) Unsre eignen Ackerinteressenten behielten alles, was sie subscribirten, so lange an sich, bis das Almosencollegium darüber disponirte. Dieses vertheilte Assignationen an arme Familien, die für jeden Scheffel, der ihnen angewiesen würde, 2 Thaler bezahlten, und sodann das Korn unmittelbar von dem erhuben, auf welchen die Assignation lautete, gegen welche der Contribuent für jeden Scheffel 2 Thaler von dem Almosencollegio wiederum einziehen lassen könnte.

2) Man könnte einen Vergleich mit einem gutgesinnten nahen Beamten oder soliden Kornhändler schließen, der sich anheischig machte, zu jeder Zeit dem Almosencollegio so viel Korn, als es nöthig hätte, zu dem Marktpreise, der im Intelligenzblatte des letzten Monats angedeutet ist, zu überlassen.

3) Wer nun nicht Lust hätte, das Getreide, welches er der Armenkasse zugedacht hat, in natura zu liefern, könnte an die Casse den Ueberschuß des Marktpreises seiner wohlthätigen Scheffel bezahlen. Die Casse liefert dieses Geld sogleich an ihren Kornlieferanten ab, und zahlt hiermit auf eben so viele Scheffel die Ueberschüsse über 2 Thaler, wodurch dann eben so viele Scheffel oder Wispel nach dem dormaligen Marktpreise belegt wären. Diese belegten Scheffel  
könnte

könnte dann die Casse theils unmittelbar theils mittelbar, wie bey Nr. 1. gedacht worden, erheben. Und so brauchte sie weder ein großes Magazin zu halten, noch auf große Capitale bedacht zu seyn, und das ganze Geschäft würde höchst einfach werden.

4) Auch könnten auf diese Weise selbst wohlhabende Leute, die kein Getreide besitzen, an der Wohlthätigkeit dieses Instituts Theil nehmen. Denn jeder könnte so viel Scheffel Korn zum gemeinen Besten der Armen anschaffen als er wollte: so bald er nur die Ueberschüsse über 2 Thaler, welche nach dem Intelligenzblatte nöthig sind, an die Armenkasse bezahlt.

Nach dem bekannten wohlthätigen Geiste der Einwohner der vorgedachten Kreise, und nach den Vortheilen, welche besonders die Bewohner des platten Landes durch die neue Armeneinrichtung genießen, und nach dem allgemeinen Wohlstande des Landmanns zu schließen, zweifle ich fast nicht, daß auf dem vorgeschlagenen Wege leicht wenigstens 100. Wispel Roggen zusammen kommen würden, wahrscheintlich aber würde weit mehr geliefert werden \*). Dieses wäre aber schon eine beträchtliche Unterfrüfung für unsre Armen. Das Almosencollegium würde dadurch in den Stand gesetzt werden, wenn es aus seiner gewöhnl. Casse für 2400. Thaler oder 50. Wispel kaufte, wöchentlich fünf Monate hindurch gegen 5000. Pfund Brod auszutheilen, wodurch sehr gut 400. Arme mit Brod versorgt werden könnten, und dabey

bliebe

\*) Es befinden sich im Saal- und Mansfeldischen Kreise allein über 60. Ritteräcker, 33. königliche und prinzliche Lemter, weit über hundert mit ungar sehr wohlhabende Landprediaer und gewiß über 2000. Ackerwirthe, welche den Landbettlern zusammen gewiß weit über 100. Wispel Ortweide an Werth in einem Winter gegeben haben.

bliebe ihm noch eben so viel Getreide zur Unterstützung armer Familien übrig.

Wenn mein Vorschlag Beyfall fände: so würde sich das Nähere über die Art der Ausföhrung bald vorlegen lassen. Ich muß die Beurtheilung meinen Mitbürgern, vorzüglich aber den verehrungswürthen Mitgliedern des Almosencollegii zur Prüfung überlassen.

## II. Empfehlung eines nützlichen Buchs.

Die eben bey Hemmerde und Schwetsche erschienene Anleitung zur gesitteten und feinen Lebensart, mit der nöthigen Gesundheitslehre beiderley Geschlechts von J. S. M. Ernesti, können wir besonders Bürgerfamilien als ein recht brauchbares Büchlein nennen, womit sie ihre Kinder im Weihnachtsfest beschenken könnten, wenn wir gleich hie und da anderer Meinung als der Verfasser sind.

D. H.

## III. Miscellen.

Einige Preussische Husaren ritten im siebenjährigen Kriege ohnweit Dresden bey einem Schäfer vorüber, der seine Heerde an der Elbe trieb. Jenseits des Stroms stand das Kaiserliche Heer, diesseits das unfrige. Kerl! rief einer der Husaren, bist du Oesterreichisch oder Preussisch gesinnt? Gleich bekenne! Ach meine Herren, antwortete der sächsische Hirt; ich wollte die Oesterreicher erschöffen hier alle in der Elbe, und die Preußen lachten sich alle darüber todt.

Chronik



## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I. Armen sachen.

Nächste Mittwoch versammelt sich das Allmosen-  
collegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilli-  
ger Armenfreunde.

### Milde Beyträge.

1) Von einer frohen Tauffeyer zur Bekleidung  
armer Kinder 4 Thlr.

2) Von einem vergnügten Frühstück durch den  
Seilerobermeister, Herrn S., abgegeben 1 Thlr.

3) Bey einer frohen Tauffeyer am 2ten d. M.  
durch Herrn Dürre jun. 1 Thlr.

4) Zur Bekleidung armer Kinder 1 Thlr.

5) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die  
Frau Müllerin 1 Thlr.

6) Von einem andern durch Ebendieselbe 20 Gr.

7) Von dem Tuchmachermeister G. eine geschenk-  
te Schuld 1 Thlr. 3 Gr.

8) Von einem ungenannten Wohlthäter sind  
10 Thaler durch ein Mitglied des Allmosencollegii am  
19ten Nov. an die Armenkasse abgegeben worden,  
welche zu Strümpfen, Hemden und Kappen für un-  
bekleidete Kinder verwendet werden sollen.

9) Von einem Ungenannten am 29. Nov. ver-  
schiedene alte Kleidungsstücke.

3.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
November. December 1804.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. November dem Doctor  
Senff eine T., Johanne Emilie. — Den 11. dem  
Bürger Stegmann eine T., Dorothee Juliane Char-  
lotte Wilhelmine. — Den 24. dem Bürger Schade  
eine T., Marie Louise — Den 26. dem Schuhma-  
chermeister Weller eine T., Dorothee Louise Frie-  
derike.

Ulrichsparochie: Den 19. Nov. dem Goldschmide  
Kraft eine T., Friederike Henriette. — Dem Stell-  
machermeister Werner eine T., Rosine Friederike. —  
Den 23. dem Schneidermeister Lenderlein eine T.,  
Dorothee Sophie Auguste. — Den 26. dem Bäcker-  
meister Wöllcke eine T., Marie Christiane.

Moritzparochie: Den 27. Nov. dem Schmiede-  
Jnnungsmeister Uhlig eine T., Henriette Sophie. —  
Dem Zimmerges. Weidner eine T., Joh. Rosine.

Neumarkt: Den 22. Nov. dem Maurermeister  
Härling ein S., Joh. Heinr. Andreas. — Den 30.  
dem Bäckermeister Fausch eine T., Auguste Emilie  
Rosamunde.

Militairgemeinde: Den 5. Nov. dem Hautboi-  
sten Kroll eine T., Joh. Sophie Rosine. — Dem  
Feldwebel Lohmann eine T., Johanne Philippine  
Friederike. — Noch sind im Nov. geb. 7 S. 6 T.  
ehel. 1 S. 1 T. unehel.

## b) Getraete.

Marienparochie: Den 2. Dec. der Strumpfs-  
trickermeister Süßmilch mit Dor. Elis. Knielin aus  
Eöthen.

Moritzparochie: Den 2. Dec. der Grenzdäger  
Seidler mit D. M. Ludewigin.

Neumarkt: Den 27. Nov. der Strumpfstricker-  
meister Steppin mit C. R. Lennigin.

Glauchau

**Glauchau:** Den 2. Dec. der Salzfiedemeister Gützig mit C. E. Weigelkin.

**Militairgemeinde:** Im Nov. 6 Paar.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 26. Nov. des Bürgers Gregmann Ehefrau, alt 23 J. 3 M. Auszehr. — Den 27. der Invalid Schmidt, \* alt 73 J. Entkräftung. — Den 29. des Schuhmachermeister Schäfer S., Johann Eduard, alt 3 J. Nassern — Den 30. des Sprachmeister Blanchot Wittwe, \* alt 73 J. 8 M. Entkräftung.

**Ulrichsparochie:** Den 25. November des Tuchmachermeisters Buchheim L., Marie Dorothee Auguste, alt 1 J. 1 M. 2 W. 3 Z. — Den 26 des Bäckermeisters Wöllcke Ehefrau, alt 24 J 10 M. 3 W. 6 Z. im Kindbette. — Den 28. der Tischlerges. Birckenfeldt aus Gitten beym hohen Petersberge, alt 24 J. Entzündungsfieber. — Den 30. der Soldat Gottfr. Heise, alt 32 J. Auszehr.

**Moritzparochie:** Den 23. Nov. des Kutschers Merz Wittwe, \* alt 79 J. 6 M. Entkräftung. — Den 24. der Nachtwächter Morian, \* alt 78 J. 2 M 3 Z. Entkräftung. — Den 28. der Nachtwächter Schwarze, alt 83 J. Entkräftung.

**Domkirche:** Den 26. November der Hofprediger Stötzger, alt 63 J. 11 M Auszehr. — Den 28. des Schuhmachermeisters Richter S., Christian Friedrich, alt 3 J. 5 M. 2 W Auszehr.

**Neumarkt:** Den 25 November des Posamentirers Weber S., Christ. Aug. Friedrich, alt 27 W. Zahnfieber. — Den 30. A. M. Siegmundin, \* alt 73 J. Auszehrung.

**Glauchau:** Den 24. Nov. des Seilermeister Hoffmann Wittwe, \* alt 68 J. Abzehrung. — Den 25. des Todtengräbers Sohnemann Ehefrau, alt 68 J. Abzehrung.

3.  
Angekommene Fremde in Halle.

Den 26. Nov. Diaconus Nürnberg und Assessorin Gräße aus Merseburg; log. beyrn Kaufmann Wäntsch.

Den 27. Nov. Buchdrucker Beyerlein aus Damburg, u. Kaufm. Fröblich aus Breslau; log. in 3 Kön.

Den 29. Nov. Kaufmann Voss aus Leipzig; loc. im Ringe. — Obrist v. Kleist und Referendar v. Kleist aus Magdeburg; Amtsrath Beyer aus Schraplau; Amtsrath Wenzel aus Ezdorf; Domherr v. Brizke, Carlan Kindfleisch und Actuarius Kindfleisch aus Eöthen; log. im Cronprinz. — Kriegsath v. Sagen aus Halberstadt; Cammerassessor Borsch aus Erfurt; Kaufmann Kossel aus Leipzig; log. im Löwen.

Den 30. Nov. Bürgermeister Kühne aus Ragune; log. im Bär.

Den 1. Dec. Geh. Rath Eckart aus Rothenburg; Capellmeisterin Janisch aus Bentheim Steinfurt; log. in 3 Königen.

Unter den vielen milden Beyträgen, welche ich bisher zu der Collecte für die abgebrannte Schreck'sche Familie aus unserer Stadt erhielt, empfang ich auch gestern den ersten Beytrag von einem auswärtigen Wohlthäter in einem Species, unterzeichnet J. G. S., dessen Empfang ich hierdurch mit sehr dankbarem Herzen bestätige. Möchten doch diesem edlen Beispiele mehrere auswärtige Menschenfreunde folgen, wodurch vielleicht dieser verunglückten Familie wieder aufgeholfen werden könnte. Diejenigen Landbewohner, welche sich mit der Einsendung nicht bemühen wollen, dürften ihre gefälligen Beyträge nur an ihre Herrn Prediger abgeben, die alsdann gewiß die Güte haben werden, mir selbige unfrankirt zuzuschicken. Halle, am 4. Dec. 1804.

Der Kaufmann Theune.

Bekannt

## Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch öffentlich bekannt, daß meine Ehe mit der Johanne Helene Mittelhausin geböhrene Koch, schon längst durch richterlichen Ausspruch getrennt ist, diese Person auch nicht die mindesten Anforderungen an mich zu machen hat, und ich daher auf keinen Fall Schulden bezahlen werde, die sie auf meinen Namen contrahirt.

Mittelhausen.

In Verfolg der unterm 13ten d. M. durch die öffentlichen Blätter geschehenen Bekanntmachung wird das Publikum ferner hierdurch benachrichtiget, daß zwar auf höchsten Befehl, um das Publikum desto mehr wegen aller Besorgnisse zu beruhigen, eine Sperre wider diejenigen Personen, welche die Feldmannschen Effecten unmittelbar berührt haben, in der Maaße angelegt gewesen, daß selbige von der Gemeinschaft mit andern ganz separiret worden, diese Sperre aber, sobald die indessen eingezogenen und glaubwürdigen Nachrichten an die höchste Behörde einberichtet worden, und diese sich daraus überzeuget, daß keine Gefahr einer Ansteckung weiter zu besorgen sey, bereits am 19ten d. M. wieder aufgehoben worden, wegen der noch vergrabenen Effecten aber erst in der Folge weitere Verfügung getroffen werden wird.

Halle, den 23. Nov. 1804.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Von Königl. Preuß. Friedrichsuniversität wird hiermit, zur Beruhigung eines großen Theils des Publikums, folgende Anzeige des Oberbergraths und hiesigen Stadtphysikus, Herrn Professor Keil, öffentlich bekannt gemacht:

Halle, den 2ten December 1804.

Allen bekümmerten Müttern, deren Söhne die Akademie und hiesige Schulen besuchen, versichere ich der Wahrheit gemäß, daß die bey uns aus Mallaga eingegangenen Zeuge, wenn sie gleich schon vor der jetzigen Epidemie abgegangen waren, dennoch zerstört sind, daß

keine

keine und noch weniger verdächtige Krankheiten bey uns grassiren, und überhaupt Halle nicht mehr, als jeder andre Ort in Deutschland, in Gefahr sey, das gelbe Fieber zu bekommen. Diese Nachricht möge auf die häufigen Anfragen zur Antwort dienen, die bereits an mich eingegangen sind oder noch eingehen könnten.

D. J. C. Keil,

Professor und Stadtphysikus in Halle.

Halle, am 31. Dec. 1804.

Prorector, Director und Professore der Königl. Friedrichs-Universität hieselbst.

Eberhard, Ac. h. t. ProR.

Ein sehr gutes Fortepiano mit Harfen- und Flötenzug steht beyrn Schneider Peters, wohnhaft in der Brauhausgasse Nr. 354. zum Verkauf.

#### Weihnachtsgeschenke.

Wer seinen Kindern durch unterhaltende und zugleich blos auf moralische Bildung hinwirkenden Geschichten einen lehrreichen Zeitvertreib verschaffen will, wird seine Absicht in einer so eben erschienenen Schrift:

Angenehme Unterhaltungen einer Mutter mit ihren Kindern in moralischen Erzählungen. 8.

vollkommen erreichen. Es kostet brochirt in allen Buchhandlungen 18 Gr., und ist in der Kuffschens Buchdruckerey zu Halle auf dem alten Markte Nr. 494. für denselbigen Preis sauber gebunden zu haben. Dasselbst sind auch folgende zu Weihnachtsgeschenken zweckmäßige Schriften zu verkaufen:

Moral in Beyspielen für Frauenzimmer edler Erziehung. 3 Bde. Mit Kupfern. gebunden 3 Thlr.

Hausbedarf für Frauenzimmer; zur Bildung des Herzens und des Geschmacks, zur Beförderung nützlicher Kenntnisse u. angenehmer Unterhaltung. 2 Bde. geb. 2 Thlr.

Bertola's und de Kossi's Fabeln für die erwachsene Jugend beyderley Geschlechts. 6 Gr.

Wangelsdorffs Hausbedarf aus der Geschichte der alten und neuen Welt. 11 Bde. 11 Thlr 12 Gr.

Dessen kleiner Hausbedarf aus der allgemeinen Geschichte der alten und neuen Welt.

Wel.

Welt. 1 Thlr. 4 Gr. — Dessen Alter Zeit Crempelbuch. 2 Bde. 2 Thlr. 4 Gr. — Dessen Geschichte der europäischen Staaten. 16 Bde. 12 Thlr. 16 Gr. — Ermanno e Dorotea; Poëma tedesco del Sign. di Goëthe; tradotto in versi italiani dal Jagemannbroch. 1 Thlr. 6 Gr. — Robinson il giovane: Libro di lettura interessante del Sign. Campe; tradotto dal Sign. Jagemann. 1 Thlr. 8 Gr. — Petites Comédies pour les enfans et la jeunesse de Msr. Weisse. 1 Thlr.

Lassen Sie die Kinder zu mir kommen! Der Einlaß von Abends 5 — 9 Uhr ist 6 Pfennige. Neues für Kinder ist 1) die wandelnde Jagd, 1 Thlr. 2) das Krebs- und Schneckenpiel, 12 Gr. 3) Das chineßische Schattenspiel, 2 Thlr. 4) Die zarte Unschuld, ein Bilder ABC. 12 Gr. 5) Die Erolfugel und deren Bewohner, ein Bilderbuch. 18 Gr. 6) Das Dorf mit Jagd, von Pappe. 10 Gr. 7) Die Gevatter, und Kinderstube, von Pappe. 10 Gr. 8) Große Jagd, von Binn. 10 Gr.

Alles zu haben bey

Dreyßig in Halle.

Bey dem Buchhändler C. A. K ä m m e l wird die 3te Fortsetzung des Verzeichnisses der im Jahre 1804 neu erschienenen und zu Geschenken anwendbaren Bücher und Almanache unentgeltlich ausgegeben.

Bey dem bevorstehenden Weihnachtsmarkt empfiehlt sich Unterzeichneter auswärtigen und hiesigen hohen Herrschaften, Gönnern und Freunden, mit seinen bekannten Waaren bestens, und bittet um geneigten Zuspruch  
Halle, am 6. Dec. 1804.

Schelling, Conditor.

Von dem schon bekannten ganz feinen Flachse habe wiederum einen Transport erhalten. Desgleichen ist auch Franz Terp. Oehl zu einem sehr billigen Preis zu haben bey

Kaufmann F. W. Richter,  
am Markte.

Es ist fein dunkelblau Tuch, in Wolle gefärbt, um billigen Preis zu haben bey

Tuchmachermeister Nietsch,  
wohnhaft auf dem Strohhofe im Prinzlichen Hause.

Schlettauer gut getrocknete Braunkohlensteine, das Hundert für 11 Gr. Wer 500 oder 1000 Stück nimmt, erhält sie für denselben Preis bis vor die Wohnung gefahren bey  
Sänert auf dem Steinwege.

Braunschweiger Numme bey

S. G. Kraft aufm Strohhof.

In dem ehemaligen Schoch'schen Hause am Untersteinthore ist die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Vorsaal und dazu gehörigen Keller, auch auf Verlangen nebst Wagenremise und Pferdestall von Ofern k. J. zu vermieten. Selbiges Logis kann auch von jetzt an schon bezogen werden. — Auch sind in meinem Hause im Vår sehr gute Kocherbsen sowohl in Meßen als Scheffeln zu verkaufen. Kirchner.

Mein auf der großen Steinstraße Nr. 83. belegenes Haus, worin 8 Stuben, 11 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, und Bodenraum ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bey dem Buchbinder Salomon an der Marktkirche zu melden.

Ein gut gelegenes, schön ausgebautes Haus mit einer vollständigen Stärkemacherey nebst Brandweimbrennerey, imgleichen die dazu gehörige Stallung, ist mit allem Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Netze.

Es sind vorigen Sonntag bey dem Herausgehen aus dem hiesigen pädagogischen Actusaale ein Paar seidene Damenshandschuhe gefunden worden. Der erweisliche Eigenthümer kann selbige gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen bey dem Herrn Faktor Borgold am Waisenhause wohnhaft.